

NACHRICHTEN

Süßwarenfachschule ausgezeichnet



Die ZDS veranstaltet regelmäßig Kongresse. Foto: Christian Beier

Die Zentralfachschule der deutschen Süßwarenwirtschaft (ZDS) ist als „weltweit renommiertestes Aus- und Weiterbildungsinstitut“ der Süßwarenindustrie ausgezeichnet worden. Unter dem Titel „Germany at its best – Nordrhein-Westfalen“ ehrt die Landesregierung seit 2011 Bestleistungen für den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen. Jetzt erhielt auch die ZDS die von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin unterschriebene Urkunde. „Wir freuen uns über die Auszeichnung und betrachten sie gleichzeitig als Ansporn, auch weiterhin an der Quantität und Qualität unserer Aus- und Weiterbildungsangebote zu arbeiten“, teilt Andreas Berttram, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der ZDS, mit. *red*

Workshop hilft, Mitarbeiter zu binden

Gute Mitarbeiter zu finden und langfristig ans Unternehmen zu binden, ist eine Herausforderung für Arbeitgeber. Wie das geht, vermittelt das Weiterbildungsunternehmen „Beitraining“ in einem kostenfreien Workshop am Donnerstag, 25. Februar, von 14 bis 18 Uhr. Der Kurs, der sich an mittelständische Unternehmen richtet, findet im „Beitraining“-Büro, Neuenhofer Straße 11, statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Um Anmeldung wird gebeten. *red*

www.people-skills.eu

Vortragsreihe für kleine Unternehmen

Über „Markenrecht für kleine Unternehmen – Sinn und Zweck einer Marke“ spricht Ludger Benda am Donnerstag, 25. Februar. Die Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid ist Auftakt für die Reihe „Klein.Bergisch.Gut.“, die sich an Klein- und Einpersonnenunternehmen richtet. Der kostenlose Vortrag findet von 18 bis 19.30 Uhr am Wuppertaler Hauptsitz, Heinrich-Kamp-Platz 2, statt. *red*



Patricia Knepeck sucht neben ihren Verwaltungsaufgaben so oft wie möglich den direkten Kontakt zu den Heimbewohnern. Die 56-Jährige ist gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin und geht auf in ihrem Beruf. Foto: Uli Preuss

Sie kümmert sich um die Senioren

Patricia Knepeck ist die Chefin von 130 Mitarbeitern im Eugen-Maurer-Haus. Respekt ist ihr besonders wichtig.

Von Jutta Schreiber-Lenz

Gut gelaunt setzt sich Patricia Knepeck zwischen die alten Damen. Die rücken mit ihren Stühlen gerne und bereitwillig ein Stückchen nach hinten, um Platz am Tisch zu schaffen. Die Leiterin des Eugen-Maurer-Hauses gesellt sich zu der gemütlichen Frühstücksrunde von zehn Seniorinnen, die sich gerade unter der Federführung einer Mitarbeiterin des sozialen Dienstes trifft. Es ist eines der Angebote im Eugen-Maurer-Haus, um dem Bedürfnis nach Geselligkeit und Austausch nachzukommen.

FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Natürlich binde sie eine Menge administrativer Aufgaben an den Schreibtisch, sagt die langjährige Chefin von rund 130 Mitarbeitern. Aber sie suche oft und bewusst den direkten Kontakt zu den Bewohnern. „Und auch zu allen Kollegen, egal welcher Abteilung – das ist mir sehr wichtig.“ Patricia Knepeck trägt viel heiteren Respekt in sich,

mit dem sie ihren Mitmenschen begegnet und der im Eugen-Maurer-Haus ganz offensichtlich stilprägend war und ist. Wenn sie von ihren Mitarbeitern spricht – den hauptberuflichen wie den vielen ehrenamtlichen – beginnen ihre Augen nahezu liebevoll zu leuchten. „Jeder hier“, sagt sie, „gibt mehr, als er müsste, um die Bedürfnisse der uns anvertrauten Senioren und Seniorinnen zu stillen.“

Die Anforderungen an Pflege haben sich geändert

Die Aufgaben der Altenpflege haben sich seit der Einführung der Pflegeversicherung 1996 peu à peu verändert: Immer länger bleiben alte Menschen in den eigenen vier Wänden. Oft so lange, bis sie völlig und umfassend auf pflegende Hilfe angewiesen sind. Einige Senioren hingegen sind bis ins hohe Alter hinein fit genug, um ihren Tag selbstständig zu bestimmen. Es werde viel mehr Rücksicht auf individuelle Wünsche und Bedürfnisse genommen als noch vor 20 oder 30 Jahren.“

Der anstehende Umbau, bei dem zusätzliche Einzelzimmer

entstehen sollen, sei aus dieser veränderten Situation heraus eine folgerichtige Konsequenz. Auch die Qualität der Beschäftigungsangebote habe sich verbessert. Der soziale Dienst bietet eine Fülle an, vom Fitness-Kurs bis zum Gesprächskreis. „Sehr beliebt ist unser Männer-Frühstück, das bewusst von männlichen Ehrenamtlichen vorbereitet und geleitet wird.“

Die 56-jährige gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin geht auf in ihrem Beruf. Es falle ihr schwer, komplett abzuschalten, gibt sie lächelnd zu. Auch in ihrer Freizeit ertappe

sie sich dabei, beispielsweise beim Anblick einer schönen Gartengestaltung zu überlegen, ob man nicht so etwas auch im Heim hinkriegen würde.

Was nicht bedeutet, dass sie kein Privatleben hätte: Der 20-jährige Sohn ist gerade ausgezogen. Noch fühle sich das ungewohnt an, sagt die Saarländin. „Aber es gibt mir wiederum mehr Möglichkeiten, spontan Kunstausstellungen zu besuchen, ins Kino zu gehen, zu wandern oder meine Gäste ausgiebig zu bekochen. Das tue ich besonders gern.“

ZUR PERSON

LEBENS-LAUF Nach der Ausbildung zur Krankenschwester und kurzer Tätigkeit in der Pflege kam schnell die erste Führungsposition als Pflegedienstleiterin. Patricia Knepeck wechselte in die Altenpflege und übernahm eine leitende Position.

WECHSEL Aus privaten Gründen wechselte sie vom Saarland nach Nürnberg und später nach Düsseldorf, bevor sie nach Solingen kam.

Sagen Sie mal. . .

Welchen Chfessessel weltweit könnten Sie sich für eine Woche vorstellen?

Das Spektrum in meinem eigenen Chfessessel nimmt mich vollständig in Anspruch. Aufgrund meiner vielen Dienstjahre weiß ich, dass jede verantwortliche Aufgabe nicht nur Möglichkeiten, sondern auch Begrenzungen mit sich bringt.

Sind Sie über Ihr Handy immer erreichbar?

Ich bin kein Handy-Fan, auch privat nicht. Zuhause läuft während meiner Abwesenheit ein Anrufbeantworter.

Schmier Sie sich für mit-tags Butterbrote oder gehen Sie warm essen?

Während der Arbeit tagsüber richtig essen, geht für mich gar nicht. Da beiße ich lieber zwischendurch in einen Apfel oder löftele einen Joghurt. Essen ist bei mir mit Ruhe und Muße verbunden. Und die habe ich erst abends zuhause.

Was hat Sie schon mal sprachlos gemacht?

Immer wieder die Erkenntnis, welche Dimension an Leistung die Gesundheitspolitik Mitar-

beitern in der stationären Altenpflege aberlangt. Die zu leisten, geht nur mit viel Herzblut und außerordentlichem Engagement.

Welchen alternativen Berufswunsch hätte es gegeben?

Ich hab mich mit dem Wunsch, Krankenpflegerin zu werden, bei meinen Eltern durchgesetzt. Die hätten mich lieber in einer Beamtenlaufbahn gesehen. Ansonsten könnte ich mir heute eine verantwortliche Tätigkeit im Hotelbereich vorstellen.

29 Aussteller aus Solingen sind dabei

Konsumgütermesse „Ambiente“ startet am 12. Februar.

Insgesamt über 4200 Aussteller aus 90 Ländern zeigen ihre Produktneuheiten auf der größten Konsumgütermesse der Welt, der „Ambiente“ in Frankfurt. Auch 29 Unternehmen aus der Klingentadt und vier aus Wuppertal stehen auf der Ausstellerliste. Aus Solingen mit dabei sind: Stahlwarenfabrik Karl Bahns, Becker-Manicure, Bellissima Creation, Böker Messer-Manufaktur, Cilio Tisch-Accessoires, Dovo-Stahlwaren Bracht, Friedrich Engels & Cie., Felix Solingen, Gehring, Franz Güde, C. Jul. Herberitz, Robert Herderm Ernst Klever, Küchenprofi, H. & F. Lauterjung, Carl Mertens, Nesmuk, Müller & Schmidt, Picard & Wielpütz, Profino, Carl Schmidt, Spring International, Triangle, Waldmin & Saam, Ed. Wüsthof Dreizackwerk, Zassenhaus International, Zepter, Zielonka und Zwilling J.A. Henckels.

Der Eintritt zur Messe ist nur Fachbesuchern vorbehalten, die dort einen Überblick über Designrends und Innovationen bekommen können. Im vergangenen Jahr kamen über 134 000 Fachbesucher aus mehr als 150 Ländern. Als bedeutendste Konsumgütermesse ist die „Ambiente“ darüber hinaus eine zentrale Plattform für das Objektgeschäft und ein Handelsplatz für nachhaltige Konsumgüter.

Umso wichtiger ist es für die Solinger Wirtschaft, sich in Frankfurt zu präsentieren. Lange mit dabei ist beispielsweise die Firma Dovo, die seit 20 Jahren auf der „Ambiente“ ausstellt. Dieses Jahr will das Unternehmen für ein neues Bart-Set werben. „Gepflegte Bärte sind in Mode“, sagt Anne Rothstein, die bei Dovo für den Export zuständig ist. *jp*



Curt Mertens zeigt das neue Sortiment. Foto: Carl Mertens

Optimiert für mobile Nutzung





Wir gestalten Ihre Website!

Sie planen den Aufbau einer eigenen Homepage oder sind mit der aktuellen Gestaltung unzufrieden? Gerne stehen wir Ihnen als Dienstleister und Ansprechpartner für die Planung und Umsetzung Ihres Web-Auftritts zur Verfügung.

Sprechen Sie mich an!

Sebastian Just • Online Sales/Projektmanagement Digital
Telefon: (02 12) 299-177 • sebastian.just@solinger-tageblatt.de

Basis-Paket

- Single-Homepage (1 Seite)
- Auswahl an Designvorlagen
- Responsive Layout (optimiert für die mobile Nutzung)
- Bilder-Slideshow (bis zu 6 Bilder)
- Google-Standortkarte

Medium-Paket

- Homepage (mit bis zu 5 Menüpunkten)
- Auswahl an Designvorlagen
- Responsive Layout (optimiert für die mobile Nutzung)
- Bilder-Slideshow (bis zu 6 Bilder)
- Google-Standortkarte
- Bilder-Zoom (bis zu 6 Bilder)
- Kontaktformular

ST Solinger Tageblatt

...immer was Neues

Photos: puhhha, Dmitry Ersler - Fotolia.com